

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Obersee

Tagesschule mit kleinen Klassen:

- Primarstufe
- Sekundarstufe A, B und C
- Prüfungsvorbereitungskurse (Gymi, BMS, FMS, HMS)
- Nachhilfe auf allen Stufen

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 40 Jahren
044 933 90 90
www.iww.ch



Die staatlich bewilligte Privatschule

Chauffeure sehen nicht alles

Verkehrsinstruktoren klären Schulkinder über den toten Winkel bei Lastwagen auf. **SEITE 2**

Klanghotel in Wildhaus

Das Toggenburg soll mit einem Erlebnishotel in Wildhaus gestärkt werden. **SEITE 7**

Kochen auf Afghanisch

Der Chefkoch des Asylzentrums Bergruh ist mit fremdländischem Essen vertraut. **SEITE 5**



Bildungsdirektor druckte in der Autogarage aus

KANTI-LECK Die Geheimniskrämerei hat ein Ende: Bildungsdirektor Kölliker druckte ein internes Regierungsrats-Mail in einer Garage aus. Der CVP reicht dieses Geständnis nicht.

Er war es. Stefan Kölliker, St. Galler Bildungsdirektor (SVP), druckte das umstrittene E-Mail von Regierungsratskollege Benedikt Würth (CVP) in einer Autogarage aus. Dies teilte die St. Galler Regierung gestern mit. Das E-Mail war eines der Dokumente, die via den Nesslauer Gemeindepräsidenten Kilian Looser (FDP)

den Weg an die Medien fanden. Noch vergangene Woche war Transparenz kein Thema. Der Untersuchungsbericht Uhlmann (ZSZ vom Samstag) nannte den Namen des Regierungsrates nicht, weil der Vorgang zwar ungewöhnlich, aber plausibel erklärbar sei. Konkrete Nachfragen der «Zürichsee-Zeitung» blieben

auch beim Bildungsdirektor unbeantwortet. «Als ich erfahren habe, dass der Bericht publiziert wird, habe ich die Regierung informiert, dass ich den Ablauf öffentlich mache», sagte Kölliker gestern. Er habe am Dienstag jedoch erst die formale Bewilligung der Regierung einholen müssen.

Am Vorabend ausgedruckt

Was aber war im Frühling 2014 wirklich passiert? Kölliker erzählt, er habe sich am Vorabend

der Landsitzung in Nesslau vorbereiten müssen. «Ich war unterwegs und musste privat in diese Garage mit meinem Auto.» Er habe keine andere Möglichkeit gesehen, als das E-Mail an diesem Abend dort auszudrucken. Auch zu Hause habe er die Nachricht nicht drucken können. «Es war eine unangenehme, missliche Situation, weil ich danach nicht einmal mehr ein Auto hatte.» Er habe das Mail selbst aus dem Drucker genommen und alle Daten

auf dem Computer des befreundeten Garagisten gelöscht. Um welche Garage es sich handelt, will Kölliker nicht bekannt geben.

Offenlegen musste der Bildungsdirektor den Vorgang während der Untersuchung, weil er das Mail an den Garagisten «weitergeleitet» hatte. Dies geht auch aus den Logdaten der Informatikabteilung hervor. Kölliker betont, es gebe zwischen dem Kanti-Leck und diesem Ausdruck keinen Zusammenhang: «Weitergegeben

wurde nicht nur das E-Mail, sondern auch der Regierungsbefehl.» Diesen Bericht habe er in der besagten Garage nicht da-beigegeben. «Es ist natürlich etwas unglücklich, aber ich konnte nicht abschätzen, welche Dynamik später daraus entstand.» CVP-Kantonsrat Werner Ritter fordert von der Regierung eine Auslegeordnung. Die Informationspolitik in kleinen Hapfen stört Ritter besonders: «Nun soll alles auf den Tisch.» *Conradin Knabenhans*

Asylsystem reformieren

BRÜSEL «Die Krise hat gezeigt, dass das System nicht funktioniert», sagte der Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans. Diese Aussage bezieht sich auf die EU-Staaten, die wegen der hohen Migrantenzahl an ihre Grenzen stossen. Damit die Lasten gerechter verteilt werden, lancierte Brüssel zwei Vorschläge. Die erste Option sieht eine weitgehende Beibehaltung der aktuellen Dublin-Regeln vor. Zusätzlich soll aber ein «korrigierender Fairnessmechanismus» zur Umverteilung von Flüchtlingen eingeführt werden, der unter bestimmten Voraussetzungen ausgelöst werden soll. Laut der EU-Kommission könnte dies der Fall sein, sobald «eine vordefinierte Schwelle» an Asylbewerbern in einem EU-Mitgliedsstaat erreicht wird. Als zweite Möglichkeit schlägt die EU-Kommission «die Umstellung auf ein neues System» vor. Hierbei sollen alle ankommenden Asylbewerber nach einem Schlüssel verteilt werden. *red* **SEITE 25**

Grossprojekt Citycenter vorgestellt



Mitten im Zentrum der Rosenstadt entsteht das Citycenter. Gestern präsentierten Thomas Furrer, Bauchef von Rapperswil-Jona, Fabian und Walter Villiger (Citycenter Rapperswil AG), Projektleiterin Ines Wattenhofer und Stadtpräsident Erich Zoller das Projekt (von links). *Sabine Rock* **SEITE 3**

Infantino findet es gut

NYON Die Bundesanwaltschaft hat gestern die Büros der Europäischen Fussball-Union (Uefa) im waadtländischen Nyon durchsucht. Der Schritt erfolgte nur wenige Stunden nach Berichten über Verträge zwischen der Uefa und der Briefkastenfirma Cross Trading SA. Die Bundesanwaltschaft führte im Rahmen eines Strafverfahrens am Geschäftssitz der Uefa sowie bei einer weiteren Unternehmung eine «begleitete Edition» durch.

Zu dieser zweiten Unternehmung wurden keine Angaben gemacht. Die Bundesanwaltschaft bestätigte damit Medienberichte über eine Hausdurchsuchung der Zentrale bei Nyon. Eine «begleitete Edition» gilt als milde Form der Hausdurchsuchung. Kooperativ zeigte sich Fifa-Chef Gianni Infantino. Er begrüsse jegliche Untersuchungen, die dem Ziel dienen, den «Ruf des Fussballs» wiederherzustellen. Die Uefa zeigte sich «bestürzt» über die Medien. «Die TV-Rechte wurden nach einer offenen Ausschreibung der Marketingabteilung vergeben», hielt der europäische Fussballverband fest. Die Rechte seien an Teleamazonas/Cross Trading vergeben worden, weil dies der Höchstbietende auf dem Markt gewesen sei. *red* **SEITE 25**

Kopten statt Katholiken

LINDAU Es fehlt nur noch der Segen des Bischofs. Dann kann die Pfarreikirchenstiftung St. Josef die katholische Kirche in Grafstal im Baurecht an die koptisch-orthodoxe Gemeinde abtreten. Der Baurechtsvertrag läuft bis ins Jahr 2115. Geht alles glatt, können die koptischen Christen schon ab Oktober ihre Gottesdienste von Dietlikon nach Grafstal verlegen. *red* **SEITE 20**

Alte 50er-Noten bleiben gültig

BERN Ab Dienstag, 12. April, wird die Schweizerische Nationalbank (SNB) die neuen 50er-Noten als erste der neuen Serie herausgeben. Einige Tage später wird der neue Geldschein auch an den Geldautomaten sowie an den Schaltern der Banken und der Post erhältlich sein. Dann werden für einige Zeit die alte und die neue 50er-Note parallel im Umlauf sein. Die alte Note wird also auch weiterhin Gültigkeit haben.

Die SNB wird kontinuierlich die alten Noten, die ihr zurückgebracht werden, aus dem Verkehr ziehen. Die 50er-Note mit dem Porträt von Sophie Taeuber-Arp wird einbehalten und vernichtet. Nach den Erfahrungen beim letzten Übergang zu einer neuen Banknotenserie seien nach einem halben Jahr etwa zwei Drittel aller Noten ausgetauscht, sagte Fritz Zurbrugg, Vizepräsident des SNB-Direktoriums.

In etwa einem Jahr wird die SNB die neue 20er-Note in Umlauf bringen. Laut Zurbrugg seien die Noten in Produktion. Darauf wird erst die 10er-Note, dann die 200er-Note und danach die 1000er-Note folgen. Im Verlauf des Jahres 2019 wird als letzte die 100-Franken-Note folgen. Die Farbgebung der neuen Noten entspricht derjenigen der jetzt auslaufenden Serie. Das Format ist kleiner. *sda* **SEITE 22**

ANZEIGE

steamratgeber.ch

«Steam & Sous-vide»
Vortrag & Kochworkshop

«Ratgeber live»
rund ums «Steamen»

Steam-Rezeptbuch
«Aus Liebe zum Dampf»

ELSENER
Messerschmied
Rapperswil

Kluggasse 055 211 11 92

WETTER

Heute **6°/10°**
Bewölkt, am
Nachmittag nass.

WETTER SEITE 35



Citycenter verändert Stadtbild radikal

RAPPERSWIL-JONA Das grösste Bauprojekt in der Rosenstadt nimmt Gestalt an: Im Citycenter soll auf 8500 Quadratmetern Raum für 100 Mietwohnungen, eine Markthalle, einen Baumgarten und Cafés entstehen. Aus acht Teams wurde das Projekt vom Architekturbüro Loeliger Strub zum Siegerprojekt erkoren.

Eine Stadt verändert ihr Gesicht. Wenn in einigen Jahren das Citycenter zwischen Neuer Jonastrasse und Güterstrasse steht, wird sich das Bild der Rosenstadt massgeblich wandeln. Die Citycenter Rapperswil AG will zusammen mit der Immobiliengesellschaft Saweka AG die bestehenden Liegenschaften abreißen und neu überbauen. Im Citycenter sollen hundert Mietwohnungen angeboten werden. Zudem soll in einer Markthalle Raum für einen Grossverteiler geschaffen werden. Büros und Gewerberäume komplettieren das Projekt.

Grünraum statt Beton

Walter Villiger, Verwaltungsratspräsident der Citycenter Rapperswil AG, stellte gestern an einer Pressekonferenz im Stadthaus das Siegerprojekt vor: Aus acht Teams erkor eine Jury, in der auch die Stadt mit Stadtbaumeister Marcel Gämperli vertreten war, das Projekt des Büros Loeliger Strub aus Zürich zum Sieger des Architekturwettbewerbs. Über die Kosten wollten die privaten Bauherren keine Auskunft geben.

Fabian Villiger schilderte die Vorzüge des Projekts: Die neuen Gebäude würden gut mit den umliegenden Häusern harmonisieren und den Stadtraum qualitativ aufwerten. Die Merkurstrasse werde als beruhigte Quartierstrasse in den Stadtteil eingebunden und mit Baumreihen und einem Café ausgestattet.

«Statt Teer, Asphalt und Beton sollen Grünflächen das Erscheinungsbild prägen», sagte Villiger. Um den Autoverkehr von der Merkurstrasse fernzuhalten, soll das Manor-Parkhaus in das Projekt einbezogen und mit 120 Parkplätzen erweitert werden. Anwohner können demzufolge via Güterstrasse und Tiefenausstrasse in das Parkhaus fahren.

Haus mit sieben Geschossen

Villiger wies auf das Angebot der Wohnungen in den Obergeschossen hin: Diese verfügen über eine freie Sicht zu den Bergen und den See und einen privaten Aussenraum. Im Erdgeschoss werde dank möglicher Unterteilung der Fläche viel Flexibilität für das Gewerbe geschaffen. Im südlichen Teil der Überbauung soll in einer Art Markthalle Platz für einen Grossverteiler angeboten werden.

Wenn keine Verzögerung eintritt, kann das Citycenter Rapperswil im Jahr 2020 seine Tore öffnen. In einem nächsten Schritt wird das Projekt ausgearbeitet, sodass in einem Jahr ein Sondernutzungsplan für dieses Baugebiet eingereicht werden kann. Dieser ist notwendig, weil die Ausnutzung der Regelbauweise überschritten wird: Dank des Sondernutzungsplans ist der Bau eines siebengeschossigen Gebäudes im nördlichen Teil des Citycenters möglich.

Thomas Furrer, Bauchef von Rapperswil-Jona, sprach von einer grossen Chance für die Stadt, die sich dank dieses Projekts an dieser Toplage aus städtebaulicher Sicht ergebe: «Die Stadt erhält mit dem Citycenter einen neuen Ankerpunkt.» Zudem schaffe das Citycenter vielfältige Wohnformen, weil einerseits kleine, kompakte Wohnungen für Singles, andererseits Raum für Patchworkfamilien und Mehrgenerationen sowie Alterswohnungen angeboten werden. Dank dieses Projekts könne eine Vision umgesetzt werden, sagte Furrer: «Mit dem Citycenter gelingt eine urbane Transformation. Kleinräumige Strukturen werden städtisch.»

Raum für betreutes Wohnen

Quasi als Trittbrettfahrer hat sich die Immobiliengesellschaft Saweka AG an das Citycenter-Projekt angehängt: «Unsere Überbauung ist ein an sich eigenständiges, unabhängiges Projekt, wird aber in das Gesamtprojekt integriert», sagte Eugen Schlupe von der Saweka AG. Sie bietet in rund 35 Wohnungen betreutes Wohnen an. Im Haus soll auch ein Raum für die Spitex unterkommen.

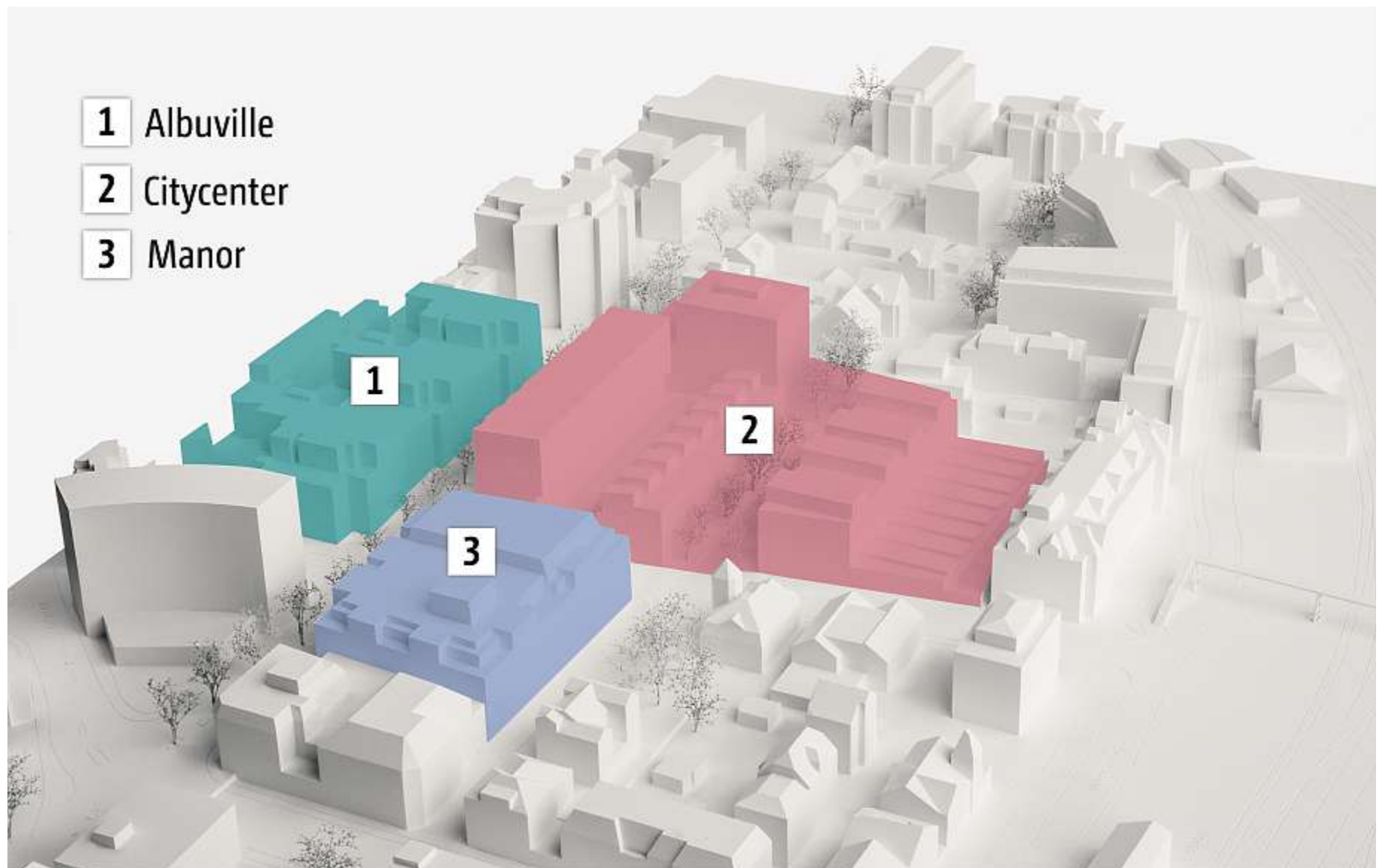
Magnus Leibundgut

Bis am 15. April werden alle acht eingereichten Projekte im Foyer des Stadthauses ausgestellt.



Mitten im Zentrum der Rosenstadt, zwischen Manor-Parkhaus Tiefenau und Albuville, planen die Citycenter Rapperswil AG und die Immobiliengesellschaft Saweka AG eine Grossüberbauung.

Visualisierung zvg



- 1 Albuville
- 2 Citycenter
- 3 Manor

Im Citycenter, vis-à-vis vom Albuville und neben dem Manor gelegen, sollen auf 8500 Quadratmetern hundert Wohnungen, Büros und Raum für das Gewerbe entstehen.

Bild zvg, Grafik da

ANZEIGE

Im Auftrag der Gemeinde Wollerau liquidieren wir viele Einzelstücke zu günstigen Preisen

SHIRIN fliegenderteppich

Churerstrasse 154/158, 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 420 49 10

Öffnungszeiten

Mi bis Fr 09.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 09.00 bis 17.00 Uhr



Die ersten 50 Kunden erhalten einen Gutschein im Wert von Fr. 600.-.

www.fliegenderteppich.ch



Verkauf
Eintausch
Reinigungen
Restaurationen

Die Nr. 1 am oberen Zürichsee

Infos und Referenzen unter
www.fliegenderteppich.ch